



GÖPPINGEN

Neugestaltung Kornhausplatz

Realisierungswettbewerb
Protokoll der Preisgerichtssitzung

Auslober und Vorprüfung

Auslober des Wettbewerbs

Stadt Göppingen
vertreten durch
Helmut Renftle, Baubürgermeister
Dezernat III
Nördliche Ringstr. 35
73033 Göppingen

Wettbewerbsbetreuung und Vorprüfung

kohler grohe architekten
Julius-Hölder-Straße 26
70597 Stuttgart
T 0711 769639 30
F 0711 769639 31
E wettbewerb@kohlergrohe.de
Alle Fragen zum gesamten Wettbewerbsverfahren sind per Email ausschließlich
an die Wettbewerbsbetreuung zu richten.

Niederschrift der Preisgerichtssitzung in Göppingen am 30.09.2015

Beginn: 9:00 Uhr

Herr Oberbürgermeister Till begrüßt die Anwesenden im Namen der Stadt Göppingen.

Herr Grohe prüft die Vollzähligkeit des Preisgerichts.

Es sind erschienen als:

Fachpreisrichter:

- Prof. Gerd Aufmkolk, Freier Landschaftsarchitekt, Nürnberg
- Angela Bezenberger, Freie Landschaftsarchitektin, Darmstadt
- Prof. Dr. Ing. Siegfried Gaß, Architekt, Aichtal
- Dipl.-Ing. Rüdiger Krisch, M. Arch., Architekt und Stadtplaner, Tübingen
- Marianne Mommsen, Freie Landschaftsarchitektin, Berlin
- Kurt Werner, Freier Architekt und Stadtplaner, Regensburg
- Prof. Thomas Zimmermann, Freier Architekt, Frankfurt/ Main, Darmstadt
- Helmut Renftle, Baubürgermeister
- Susanne Mehliß, Fachbereichsleiterin Stadtentwicklung, Stadtplanung und Baurecht
- Werner Hauser, Fachbereichsleitung Tiefbau, Umwelt und Verkehr
- Mira Irion, Fachbereich Stadtentwicklung, Stadtplanung und Baurecht
- Günter Helmelt, Fachbereich Stadtentwicklung, Stadtplanung und Baurecht

Stellv. Fachpreisrichter:

- Jürgen Gröger, Fachbereichsleiter Immobilienwirtschaft
- Henry Mutke, Leitung Referat Umweltschutz und Grünordnung, Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsplanung

Sachpreisrichter:

- Guido Till, Oberbürgermeister, Stadt Göppingen
- Franziska Spiesshofer, Stadträtin CDU
- Achim Fehrenbacher, Stadtrat CDU
- Paul Lambert, Stadtrat CDU
- Hilde Huber, Stadträtin SPD
- Christine Schlenker, Stadträtin SPD
- Christine Lipp-Wahl, Stadträtin Grüne
- Christoph Weber, Stadtrat Grüne
- Wolfram Feifel, Stadtrat FWG
- Susanne Weiß, Stadträtin FDP
- Christian Stähle, Stadtrat Die Linke/Piraten

Stellv. Sachpreisrichter:

- Gabriele Zull, Erste Bürgermeisterin
- Rudolf Hollnaicher, Fachbereichsleiter Finanzen und Controlling
- Felix Gerber, Stadtrat CDU
- Armin Roos, Stadtrat SPD
- Barbara Schrade, Stadträtin Grüne
- Emil Frick, Stadtrat FWG
- Jürgen Schaile, Stadtrat FDP/FW

Sachverständige Berater:

- Christine Kumpf, Stabsstelle Wirtschaftsförderung
- Prof. Michael Goer, Landesamt für Denkmalpflege, Esslingen
- Angela Asare, Leiterin Stadtbibliothek
- Stefanie Sanke, Göppinger City e.V.
- Reinhold Rapp, Friedrichsbau
- Dieter Feil, Parkhausgesellschaft
- Prokopios Katevas, Rock-Café
- Uwe Flaig, Hotel am Kornhausplatz

Entschuldigt sind:

- Felix Gerber
- Armin Roos, Gemeinderat SPD
- Barbara Schrade, Gemeinderätin Grüne
- Emil Frick, FWG
- Jürgen Schaile, FDP/FW
- Die Linke/Piraten
- Christine Kumpf
- Stefanie Sanke, Vertreter Göppinger City e.V.
- Reinhold Rapp, Vertreter Friedrichsbau

Von den Sachpreisrichtern erfolgten folgende Vertretungen:

- Herr Fehrenbacher wurde zwischen 12:40 Uhr und 14:00 Uhr von Frau Zull vertreten.
- Herr Feifel wurde ab 15 Uhr von Frau Zull vertreten.
- Herr Stähle wurde ab ca. 19.20 Uhr durch Herrn Hollnaicher vertreten.

Anschließend leitet Herr Grohe die Wahl des Vorsitzenden ein.

Herr Werner wird einstimmig bei eigener Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.

Der Vorsitzende bestimmt als Protokollführer Herrn Grohe.

Alle zu den Sitzungen zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage der Jurysitzung weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten, noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe gehabt haben oder während der Preisgerichtssitzung führen werden.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung der Jury alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er bittet alle Teilnehmer um größtmögliche Sorgfalt bei der Beurteilung der Arbeiten. Der Vorsitzende weist auf die Vertraulichkeit der Jurysitzung hin und bittet das Preisgericht um entsprechendes Verhalten.

Herr Werner erläutert die Formalien des Beurteilungsverfahrens.

Herr Grohe erläutert den formalen und inhaltlichen Aufbau des Vorprüfberichtes und erstattet den allgemeinen Bericht des Vorprüfers:

31 Arbeiten wurden abgegeben. 2 Arbeiten wurden verspätet am 31.08.2015 abgegeben. Da der Abgabetermin als Submissionstermin festgelegt war können die zu spät eingegangenen Arbeiten nicht zur Beurteilung zugelassen werden. Dies wird durch das Preisgericht einstimmig beschlossen und es verbleiben 29 Arbeiten zur Beurteilung.

Es wird festgestellt, dass bei den zur Bewertung zugelassenen Arbeiten trotz einzelner Abweichungen gegen keine bindenden Vorgaben verstoßen wurde.

Das Gremium beschließt einstimmig, alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen.

Um 9.25 Uhr beginnt der Informationsrundgang. Herr Grohe erläutert ausführlich, jedoch wertfrei die einzelnen Arbeiten. Der Informationsrundgang endet um 11.00 Uhr.

In einer sich anschließenden Diskussion werden die Erkenntnisse aus dem Informationsrundgang intensiv diskutiert und die Beurteilungskriterien der Auslobung bestätigt. Im Einzelnen wurden folgende Erkenntnisse gewonnen:

- die vorgeschlagenen Planungen und Maßnahmen zur Vernetzung des Platzes mit seinem Umfeld (Ideenteil) bestimmt konzeptionell eine Reihe der Wettbewerbsbeiträge. Daraus folgt, dass zum Beispiel die Durchgänge wie auch die Vorschläge zur Aufwertung der Fassaden für den weiteren Planungsprozess von hoher Bedeutung sind und in die Gesamtbewertung dementsprechend einfließen.
- Das bestehende Parkhaus soll zukünftig im Zusammenhang mit dem Platz grundsätzlich saniert werden.

- Weiterhin stellte sich die Frage für die Bewertung, wie viel Zonierung und Gliederung verträgt der Kornhausplatz? Gibt es Angebote über bewirtschaftete Sondernutzungen hinaus, durch neue Aufenthaltsqualitäten ohne Konsumzwang für die Bewohner und Besucher?

1. Wertungsrundgang

Das Preisgericht wird auf die Beurteilung entsprechend den Kriterien der Auslobung verpflichtet.

Diese sind:

- Städtebauliche Gesamtidee
- Gestalterische und räumliche Qualität
- Erfüllung der funktionalen Anforderungen (Nutzbarkeit für unterschiedliche Nutzergruppen, Fußgängerfreundlichkeit, Barrierefreiheit, Parkierung, Integration der Verkehrsbelange, etc.)
- Ökologische Qualität/Maßnahmen Klimaanpassung
- Qualität des Materialkonzeptes
- Wirtschaftlichkeit
- Langfristige Tragfähigkeit der Konstruktion (Nachhaltigkeit)

Unter dem Eindruck des Informationsrundganges und der grundsätzlichen Lösungsansätze und Erkenntnisse im Hinblick auf die Komplexität der Aufgabenstellung werden ab 11:50 Uhr im ersten Wertungsrundgang die Arbeiten intensiv konstruktiv kritisch diskutiert und bewertet. Trotz erkennbarer einzelner Qualitäten werden die Arbeiten mit den Tarnzahlen 1004, 1005, 1006, 1008, 1011, 1018 und 1023 einstimmig wegen schwerwiegender städtebaulicher, freiraumplanerischer, funktionaler und/oder architektonischer Mängel ausgeschieden.

2. Wertungsrundgang

Um 12:20 Uhr beginnt das Preisgericht mit dem 2. Wertungsrundgang.

Dieser wird um 13.00 Uhr zur Mittagspause unterbrochen und um 13:45 fortgesetzt.

In einer intensiven Diskussion werden unter Würdigung konzeptioneller, städtebaulicher und freiraumplanerischer Qualitäten nachfolgend die Arbeiten mit Mängeln in einzelnen Bereichen mit Stimmenmehrheit ausgeschieden.

1003 (21:1), 1007 (21:2), 1010 (23:0), 1012 (23:0), 1015 (23:0), 1016 (22:1), 1019 (23:0), 1020 (20:3), 1021 (23:0), 1022 (23:0), 1024 (23:0), 1025 (22:1), 1027 (17:6), 1028 (22:1) und 1029 (19:4)

Auf Grund ihrer funktionalen und gestalterischen Stärken in Konzeption und Ausarbeitung verbleiben die Arbeiten 1001, 1002, 1009, 1013, 1014, 1017 und 1026 in der engeren Wahl.

Diese Arbeiten werden ab 15.00 Uhr in Arbeitsgruppen von Sach- und Fachpreisrichtern auf Grundlage der Beurteilungskriterien der Auslobung vertieft inhaltlich bewertet.

Nach intensiver Diskussion über Vorzüge und Nachteile der in der engeren Wahl verbliebenen Entwürfe beschließt das Preisgericht die folgende Rangfolge:

- | | |
|---------|----------------------|
| 1. Rang | Tarnzahl 1002 (15:8) |
| 2. Rang | Tarnzahl 1014 (22:1) |
| 3. Rang | Tarnzahl 1009 (23:0) |
| 4. Rang | Tarnzahl 1017 (23:0) |
| 4. Rang | Tarnzahl 1026 (23:0) |
| 5. Rang | Tarnzahl 1001 (23:0) |
| 5. Rang | Tarnzahl 1013 (23:0) |

Anschließend beschließt das Preisgericht die Preise wie folgt zu vergeben:

- | | | | |
|-------------|---------------|---------------|--------|
| 1. Preis: | 14.000,- Euro | Tarnzahl 1002 | (16:7) |
| 2. Preis: | 9.000,- Euro | Tarnzahl 1014 | (23:0) |
| 3. Preis: | 6.000,- Euro | Tarnzahl 1009 | (23:0) |
| Anerkennung | 3.500,- Euro | Tarnzahl 1017 | (23:0) |
| Anerkennung | 3.500,- Euro | Tarnzahl 1026 | (23:0) |

Die Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) von 19 % ist in den genannten Beträgen enthalten.

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig den mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurf der weiteren Bearbeitung zu Grunde zu legen. Dabei soll der/die Verfasser dieser Arbeit auch die in der schriftlichen Beurteilung kritischen Würdigungen, insbesondere folgende Aspekte berücksichtigen:

1. Herstellung einer direkten komfortablen Barrierefreiheit im Bereich der vorgesehenen Treppenanlage vor dem Rock-Café für Gäste und Personal zu integrieren.
2. einen Lesegarten im direkten Umfeld des Kornhauses mit Bibliotheksnutzung einzuplanen der eine ruhige Nutzung ermöglicht.

Darüber hinaus empfiehlt das Preisgericht der Ausloberin zur besseren Vernetzung des Kornhausplatzes mit seinem direkten Umfeld die im Ideenteil vorgeschlagenen Maßnahmen der Aufwertung der Durchgänge und Fassaden weiter zu entwickeln. Dies ist für die Qualität des Gesamtplatzes im Kontext der Nachbarschaft dringend notwendig und sollte deshalb parallel zur Planung des Kornhausplatzes erfolgen.

Danach werden die von der Vorprüfung unter Verschluss gehaltenen Verfassererklärungen geöffnet und die Verfasser festgestellt. Das Protokoll wird vom Vorsitzenden verlesen, vom Preisgericht gebilligt und unterschrieben.

Das Preisgericht beendet seine Beratungen um 20.00 Uhr.

Abschließend bedankt sich der Vorsitzende beim Preisgericht für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit. Er bedankt sich bei der Vorprüfung für die professionelle und hervorragende Vorbereitung und Mitwirkung während des Preisgerichts. Er beglückwünscht den Auslober zu dem erreichten Ergebnis, dankt ihm für die Veranstaltung des Wettbewerbs und wünscht ihm für das weitere Verfahren allen Erfolg.

Der Vorprüfung wird einstimmig Entlastung erteilt.

Herr Werner gibt den Vorsitz an Herrn Oberbürgermeister Till zurück, der sich bei Herrn Werner für die hervorragende Leitung der Preisgerichtssitzung und bei allen am Verfahren Beteiligten für die sehr gute Zusammenarbeit bedankt.

Die mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten werden Eigentum des Auslobers.

Die Ausstellung der ausgezeichneten Wettbewerbsarbeiten findet an folgenden Tagen in der Kunsthalle Göppingen statt:

Marstallstraße 55
73033 Göppingen

Vernissage der Ausstellung Donnerstag, 01.10.2015 um 12.30 Uhr

Ausstellung Öffnungszeiten:

Donnerstag, 01.10.2015 – Freitag, 02.10.2015	13:00 – 19:00 Uhr
Samstag, 03.10.2015 – Sonntag, 04.10.2015	11:00 – 19:00 Uhr

1001 – engere Wahl

Mit einfachen Mitteln gelingt es dem Beitrag, die wesentlichen Nutzungsanforderungen und Außenbezüge aufzunehmen und in die neue Gestaltung zu integrieren bzw. weiterzuentwickeln. So gibt es einen neuen Aufgang zur Schützenstraße, einen neuen Zugang zum Parkhaus und eine Verbesserung der Passage zur Friedrichsstraße. Die zuführenden Gassen und Straßen, deren Gestaltung etwas im Unklaren bleibt, respektieren an den wichtigen Schnittstellen den Platz. Der Platz ist durchgehend einheitlich mit Passé- Pflaster belegt, was einen großzügigen Zusammenhang herstellt. Auch hier bleiben die Aussagen zu Flächen, Bändern und Rinnen etwas unklar. Die Höhenunterschiede werden ohne den Einbau von Stufen und Kanten im Gefälle bewältigt. Die Außengastronomiebereiche sind im Grundsatz richtig angeordnet. Wenn auch die langen Bänke auf der Westseite für eine gewisse Abschirmung gegenüber dem Bus- und Anliegerverkehr sorgen, ist ihre trennende Wirkung, vor allem in Verbindung mit den Fahrradstellplätzen nicht zu übersehen. Der Brunnen ist integriert und der Standort der Stele in der vorgeschlagenen Form möglich. Begrüßt wird der weitgehende Erhalt der Bäume, verfehlt ist jedoch die Vorstellung des Kornhauses durch Bäume. Das Motiv der Fontänen-Sprudel ist überstrapaziert, drei Fontänen Felder sind etwas wahllos verteilt.

Die Vorschläge zur Verbesserung der Parkhausfassade beschränken sich auf Begrünung im unteren- und Lichtinszenierungen im oberen Bereich. Dies begründet sich vielleicht mit der ohnehin schlechten Bausubstanz, die größere Investitionen nicht mehr rechtfertigt, bringt aber nur eine geringfügige Aufwertung.

Die Arbeit erfüllt die wesentlichen Anforderungen der Auslobung. Sie wäre mit angemessenen Mitteln zu realisieren. Es fehlt allerdings eine gewisse Originalität, die geeignet wäre, diesem wichtigen Ort eine besondere Eigenart zu verleihen.

1002 – 1. Preis

Die Verfasser überzeugen durch eine sehr klare Grundkonzeption. Die städtebauliche Grundkonfiguration ist in Proportion und Ausstattung wohl überlegt. Das zeigt sich sowohl in der Erschließung der Passage mit dem Vorplatz am Rockcafé, über die Blickbeziehung zum Brunnen, die Setzung des Baumhaines bis hin zur langen Bank am Zugang zur Grotte. Das namensgebende Kornhaus ist für den Platz bildbestimmend. Das Café am Kornhausplatz ist gut integriert.

Die Materialität des Kornhausplatzes verwebt sich mit dem Stadtraum und unterscheidet sich allein in den Formaten an den Gebäuderändern und dem Platzraum wohltuend. Von der Marktstraße aus blickt man in einen grünen Hof mit Baumdach und begrünter Fassade des Parkhauses und gewinnt so eine völlig andere ruhige und besondere Atmosphäre gegenüber der des Bewegungsraums der Marktstraße. Die Begrünung dürfte sich auch schallschutzeffektiv auswirken.

Die lange Sitzhöhle unter der begrünten Fassade ermöglicht, sich einen Platz in jeweils unterschiedlichen Nachbarschaften zu suchen – vom Kornhaus über den Baumplatz bis zum Rockcafé. Dabei bleibt die Nutzung des Platzes selbst positiv offen.

Die zwei-geschossige Glasfassade des Rockcafés ist technisch und funktional zu prüfen. Gleditschienen sind für den engen Raum sicher geeignet.

Das Lichtkonzept pointiert den Platz von den umgebenden Fassaden aus und durch Bodenstrahler unter dem Baumdach. Dies entlastet den Raum von Möblierung und entspricht dem Beleuchtungskonzept der Innenstadt.

Vermisst wird die Bestuhlung des Hotelcafés und des Lesegartens am Kornhaus. Anstatt des heterogenen wenig raumbildenden Baumbestandes sieht das Konzept eine kompakte Neubegrünung vor. Die Barrierefreiheit ist im unteren Geschoss des Parkhauses nicht gegeben.

Insgesamt zeichnet sich die Arbeit durch die intensive Bearbeitung der Raumkonzeption und der differenzierten Gestaltungsvorschläge aus. Der Platz ist als ein komplexer Ort mit unterschiedlichen Nutzungsbereichen erlebbar.

1009 – 3. Preis

Der Kornhausplatz stellt sich als großzügige räumliche Einheit dar. Dies wird unterstrichen durch den einheitlichen Belag, der sich zwischen den Gebäuden spannt. Die anschließenden Straßen werden eigenständig behandelt. Das Kornhaus steht dadurch eindeutig auf dem Platz, der Haupteingang an der Pflegstraße wird in den Platz einbezogen. Auf der Südseite des Adelberger Kornhauses entsteht ein Durchgang in Ost-West-Richtung, die Jugendeinrichtung Grotte erhält einen zu engen Abgang im Osten. Die dadurch mögliche Einrichtung einer Grünfläche vor dem Gebäude an der Schützenstraße rechtfertigt diesen Eingriff nicht.

Der großzügig gefasste Raum wird in einzelne klar definierte Teilbereiche gegliedert. Im Norden entsteht ein flaches Plateau mit hoher Aufenthaltsqualität. Der abgesenkte Zugang zum Parkhaus mit der Möglichkeit, eine gewisse Anzahl der Stellplätze als barrierefrei zu erschließen, wird positiv gesehen. Die räumlichen Elemente (Topografie, eine in die Absturzsicherung integrierte Sitzbank und die Bäume) markieren den um ein Fontänenfeld angeordneten öffentlichen nichtkommerziellen Aufenthaltsbereich. Der kommerziell nutzbare Bereich wird in seiner räumlichen Ausgrenzung eindeutig definiert. Der Durchgang zur Friedrichstraße bleibt unverändert.

Das Kornhaus bekommt in seiner Bedeutung und Funktion eine angemessene Vorzone. Diese beinhaltet den zur Straße hin abgegrenzten Eingangsplatz mit dem in die Achse des Nebeneingangs versetzten Radbrunnen und einen östlich angrenzenden gut platzierten Lesegarten, der durch die Absenkung besondere Qualität erhält. Gleichzeitig wird der Übergang zum Vorbereich des Cafés deutlich markiert.

Die Platzmitte dient sehr selbstverständlich als multifunktionaler und offener Verbindungsraum mit der unverstellten Sichtachse auf das Adelberger Kornhaus. Die räumliche Wirkung und unterschiedliche Atmosphäre wird durch die sorgfältige Setzung und die Wahl der verschiedenen Arten der Bäume verstärkt. Die Platzierung der Außengastronomie für das Hotel direkt an der Fassade unterstreicht die Zugehörigkeit.

Die vorgeschlagenen einfachen Maßnahmen (Putz und Farbe) zur Aufwertung der Fassaden des Parkhauses und des Friedrichsbaus sind denkbar für das räumliche Konzept aber nicht notwendig.

Insgesamt zeigt der Entwurf einen sehr selbstverständlichen und klaren Grundhaltung, die im Detail besticht, angemessen auf die funktionalen Anforderungen reagiert und auf hohem gestalterischem Niveau eine unaufgeregt Lösung anbietet.

1013 – engere Wahl

Die Arbeit überzeugt mit ruhiger, einfacher Gestaltung für den gesamten Realisierungsteil. Ein einheitlicher Belag aus großformatigen Platten zieht sich vom Kornhaus bis zum Friedrichsbau und vom Hotel bis zum Parkhaus. Die homogene Fläche ermöglicht eine flexible Nutzung des Platzes und anpassbare Größen für die Außengastronomie. Die Markierung der Fahrbahn vor dem Hotel durch andersfarbige Streifen ist überflüssig, auch die Fontänenreihe erscheint verzichtbar. Der Sinn der geringfügigen Verschiebung des Radbrunnens erschließt sich nicht.

Die vorhandene Topografie wird mit einem durch 3 Stufen herausgehobenen Podest vor dem Rock-Café aufgenommen, das allerdings im Verhältnis zur restlichen Platzfläche zu knapp bemessen erscheint. Die Barrierefreiheit des ganzen Platzes ist gegeben. Die bestehenden Bäume bleiben zwar erhalten, die Verfasser entwickeln daraus aber keine übergreifende räumliche Idee für die Bepflanzung. Die Mastleuchten stören die Großzügigkeit des Platzes.

Die Idee, die untere Ebene der Passage „aufzufüllen“ und die Treppe in der Platzecke neu zu bauen, ist überlegenswert. Sie setzt allerdings voraus, dass das vorgeschlagene (ebenfalls sinnvolle) neue Treppenhaus zum Parkhaus in der Achse der Pfarrstraße umgesetzt wird, was von der Gebäudestruktur her nur bedingt realistisch erscheint. Das Preisgericht würdigt ausdrücklich den Gedanken, die Fassaden der drei nördlichen Platzwände mit ähnlichen, angemessenen Mitteln zu gestalten und dem nördlichen Platzraum so eine einheitliche Gestalt zu verleihen.

Die Idee, das Kornhaus ganz einfach auf den steinernen Platz zu stellen, erscheint angemessen. Umso mehr überrascht, dass der Haupteingang zur Bibliothek durch die unnötig deutlich artikulierte Fahrbahn der Kirchstraße eingeengt und abgewertet ist. Zudem ignoriert der Entwurf die Rampe zur Tiefgarage. Die über den ganzen Platz verteilten „Leseinseln“ schränken die Nutzbarkeit des Platzes ein und sind für die Bibliothek so nicht brauchbar, weil die räumliche Anbindung fehlt.

Die Stärke der Arbeit liegt in der ruhigen und einheitlichen Gestalt von Platzbelag und angrenzenden Fassaden. Trotz funktionaler Mängel und schwer realisierbarer Ideen ist sie ein wertvoller Beitrag zur gestellten Aufgabe.

1014 - 2. Preis

Idee und Gesamtkonzeption: Die Verfasser der Arbeit schlagen in ihrer Konzeption eine großzügige, einheitliche Fläche vor, die das Kornhaus als Solitär an einer Platz kann der in seiner Bedeutung herausarbeitet. Die Großzügigkeit der Platzfläche wird durch einen bis zu den Raumkanten der Gebäude gezogenen Pflasterbelag erreicht. Die Bedeutung des Kornhauses als besonderes Gebäude am Platz wird durch die Anordnung der Bäume hergestellt, die den auf das Kornhaus begleiten und das Gebäude in den Blicken stellen. Die Großzügigkeit der Gesamtkonzeption erhält vielfältige Verfeinerungen, die sorgfältig gesetzt sind und die Teilbereiche des Platzes herausarbeiten. Sie bestehen aus: -Differenzierung der Höhe des Belagsteppichs über flache Schleppstufen, die einzelne Bereiche absenken oder erhöhen (zum Beispiel Lesegarten) -Baumsetzungen: die verwendeten Bäume werden differenziert in Bewuchsart und Höhe: zum Friedrichsbau hohe Baumkronen entsprechend der hohen Bebauung, im Lesegarten Vielstämmige, kleinere Bäume. Die in Längsrichtung des Platzes begleitenden Räume erhalten gleiche mittlere Höhen. Die Setzung der Bäume wird ergänzt durch großzügige Sitzelemente. Oberflächen:

Verlegung des Betonsteinpflasterverband mit variiert breiten Zeilen. In die Pflasterbeläge eingelegt das Wortspiel Göppinger Geschichten mit eingelegten Buchstabenfeldern

Beleuchtung: Das Kornhaus wird über Strahler von den umliegenden Gebäuden in heller Lichtfarbe erleuchtet und erhält auch so nachts seine besondere Bedeutung. Die einzelnen anderen werden Bereiche des Platzes differenziert ausgeleuchtet. Maßnahmen für umgebende

Bestandsbebauung: Parkhausfassade erhält Rankbegrünung mit Spanndrähten. Am Fuß der Fassade ist ein Pflanztrog ausgebildet, der zusätzlich mit Gräsern bepflanzt wird. Durchgang Friedrichsbau ist keine wesentliche Verbesserung zum Bestand.

Der Friedrichsbau wird in seiner Grundstruktur belassen. Die Fassaden erhalten vorgehängte Paneele in grünen Farbton. Insgesamt ermöglicht die offene Platzmitte eine qualitätsvolle Fortführung der vielfältigen Veranstaltungen vor der freigestellten Kulisse des Kornhauses. Zu den Rändern erhält der Platz seine angemessene Verfeinerung. Barrierefreiheit wird in allen Bereichen gewährleistet. Die vorliegende Konzeption stellt einen wertvollen Beitrag für die Neugestaltung des Kornhausplatzes in Göppingen dar.

1017 - Anerkennung

Der Verfasser begreift den Kornhausplatz als Pendant zum Schlossplatz und übernimmt den Bodenbelag aus Natursteinpflaster in Passéverband. Dieser wird als einheitlicher und schwellenloser Platzteppich verlegt. Kritisch gesehen wird, dass dieser Belag sich nicht auf den eigentlichen Platz beschränkt, sondern sich auf die aus klassizistischer Zeit stammenden Stadtstraßen bis zur neuen Mitte ausdehnt.

Der Kornhausplatz bildet den Endpunkt der Pfarrstraße. Dementsprechend wird der Platz in einen zentralen urbanen Bewegungsraum und einen nördlich und südlichen Aufenthaltsbereichen gegliedert. Die Aufenthaltsbereiche werden als wassergebundene Wegedecken bodenbündig in den steinernen Platzteppich integriert. Baumpflanzungen versprechen eine angenehme Aufenthaltsqualität in lichtem Baumschatten und können durch die Außengastronomie bzw. als Lesegarten genutzt werden, der allerdings in seiner Detaillierung nicht überzeugt. Unglücklich scheint auch das formale Verhältnis der südlichen Aufenthaltsfläche zu den Gebäudekanten des Kornhauses.

Der Endpunkt der Pfarrstraße wird durch ein Kunstwerk hervorgehoben, was an dieser Stelle nicht zwingend erforderlich erscheint, während ein Wasserspiel zur Belebung des zentralen Platzbereiches positiv gesehen wird.

Die Erschließung des Parkhauses in der Südwestecke sowie die angeschlossene Erdgeschossnutzung unterstützen die zentrale Entwurfsidee und die Gliederung des Raumes in die drei Bereiche und stellt eine herausragende Zukunftsvision dar, die dem Platz die gewünschte Frequenz und die damit verbundene Urbanität verleiht. Kontrovers diskutiert wird die Qualität des Platzentwurfes, wenn die Maßnahmen im Parkhaus nicht zeitnah realisiert werden könnten, zudem dann auch die barrierefreie Erschließung zur Friedrichsstraße nicht gewährleistet wird. Problematisch werden auch die überdimensional wirkenden Sitzobjekte gesehen, die die direkte Verbindung der neuen Erdgeschossnutzung des Parkplatzes zum Platz verstellen.

Das Beleuchtungskonzept lebt in seiner Entwurfsidee davon, dass die Fassaden entsprechen dem Vorschlag der Verfasser neu gestaltet werden (Ideenteil) und müsste für den Fall der Nichtrealisierung überarbeitet werden.

Insgesamt handelt es sich bei der Arbeit um einen sensiblen Beitrag, der mit ruhiger Handschrift den städtischen Raum überzeugend entwickelt, und vor allem im Ideenteil hervorragende Vorschläge präsentiert, allerdings ohne Realisierung dieser Elemente nicht ausdrucksstark genug wirken könnte.

1026 - Anerkennung

Die städtebauliche Grundidee ist die Gestaltung eines ruhigen, einheitlichen Platzes, der Wegebeziehungen aufgreift und offen für unterschiedlichste Nutzungen ist. Dies wird durch die einheitliche Materialität des Granitpflasters unterstützt. Auf unnötige Einbauten wird bewusst verzichtet. Notwendige Einbauten, wie zum Beispiel das barrierefreie Busbord wird außerhalb des Platzes arrangiert. Der Sichtbezug vom Friedrichsbau durch die Passage kommend zum Kornhaus wird freigestellt und diese schöne Fassade wird bewusst gezeigt.

Die Bepflanzung, Bestuhlung, Nutzung der Freifläche, wie die Baumreihe entlang des Parkhauses verdecken dessen Fassade, sodass das Parkhaus in den Hintergrund rückt und seine Dominanz am Platz verliert.

Die Bestuhlung entlang der Baumreihe schafft Sitzmöglichkeiten im Schatten mit schönem Blick über dem Platz. Die Bänke können ohne kommerzielle Gastronomienutzung genutzt werden. Sie sollten jedoch so angeordnet werden, dass man sich gegenüber sitzen kann.

Der Lesegarten hat bisher keine Sitzmöglichkeiten, die in ihrer Anmutung etwas Besonderes sind und in denen sich der Leser geborgen fühlen kann. Die Leseregale wurden kritisch diskutiert u.a. wegen der unflexiblen Platzeinbauten.

Die Differenzierung des Lesebereichs von kommerziellem Gastronomieangebot wird als positiv bewertet.

Das geplante Metallnetz für die Beleuchtung belebt den Platz im Dunkeln durch Lichtringe. Die Überspannung ermöglicht den Verzicht auf Lichtstelen im Platzbereich. Das feine Metallnetz bewirkt auch am Tage eine optische Fassung des Platzes in der dritten Dimension. Allerdings wird bezweifelt, dass die technische Ausführung zufriedenstellend hergestellt werden kann und sie nicht durchhängen. Die bodengleichen Bodensprudler sind ein interessanter „Spaßfaktor“ für Kinder und Erwachsene und können für Veranstaltungen abgeschaltet werden, sodass die Fläche zur freien Benutzung zur Verfügung steht. Dies wird sehr begrüßt.

Die Außengastronomie kann flexibel an die Gebäude angeordnet werden.

In der Summe stellt das Konzept eine Platzgestaltung mit reduzierter Möblierung an den richtigen Stellen vor. Er lässt den ungezwungenen Aufenthalt mit und ohne kommerzieller Nutzung zu. Die flexible Nutzung der Platzbereiche ist sehr positiv zu bewerten. Die Platzbegrünung kommt dennoch nicht zu kurz und wirkt positiv auf das Kleinklima. Es sollte geprüft werden, ob die Linde am Rock-Café erhalten bleiben sollte. Eine Weiterentwicklung der Grundidee ist zu empfehlen.

Prof. Gerd Aufmkolk

Freier Landschaftsarchitekt, Nürnberg

Angela Bezenberger

Freie Landschaftsarchitektin, Darmstadt

Prof. Dr. Ing. Siegfried Gaß

Architekt, Aichtal

Dipl.-Ing. Rüdiger Krisch

M. Arch., Architekt und Stadtplaner, Tübingen

Marianne Mommsen

Freie Landschaftsarchitektin, Berlin

Kurt Werner

Freier Architekt und Stadtplaner, Regensburg

Prof. Thomas Zimmermann

Freier Architekt, Frankfurt/ Main, Darmstadt

Helmut Renftle

Baubürgermeister

Susanne Mehlis

Fachbereichsleiterin Stadtentwicklung, Stadtplanung und Baurecht

Werner Hauser

Fachbereichsleitung Tiefbau, Umwelt und Verkehr

Mira Irion

Fachbereich Stadtentwicklung, Stadtplanung und Baurecht

Günter Helmel

Fachbereich Stadtentwicklung, Stadtplanung und Baurecht

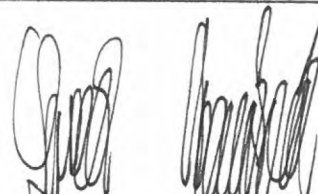
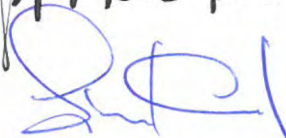
Jürgen Gröger

Fachbereichsleiter Immobilienwirtschaft

Henry Mutke

Leitung Referat Umweltschutz und Grünordnung, Dipl.-Ing. (FH)

Landschaftsplanung


A. Bezenberger


R. Krisch

Mommsen

Kurt Werner

Zimmermann

H. Renftle

Susanne Mehlis

W. Hauser

Mira Irion

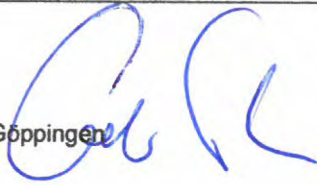
G. Helmel

J. Gröger

Henry Mutke

Guido Till

Oberbürgermeister, Stadt Göppingen



Franziska Spiesshofer

Stadträtin CDU



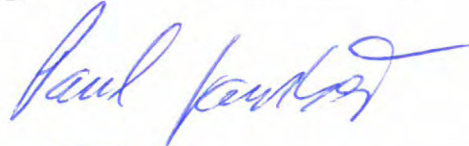
Achim Fehrenbacher

Stadtrat CDU



Paul Lambert

Stadtrat CDU



Hilde Huber

Stadträtin SPD



Christine Schlenker

Stadträtin SPD



Christine Lipp-Wahl

Stadträtin Grüne



Christoph Weber

Stadtrat Grüne



Wolfram Feifel

Stadtrat FWG

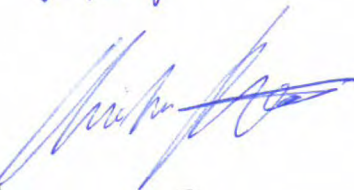
Susanne Weiß

Stadträtin FDP



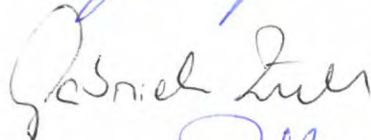
Christian Stähle

Stadtrat Die Linke/Piraten



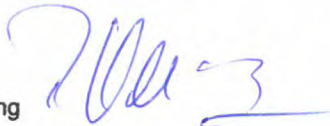
Gabriele Zull

Erste Bürgermeisterin



Rudolf Hollnaicher

Fachbereichsleiter Finanzen und Controlling



Felix Gerber

Stadtrat CDU

Armin Roos
Stadtrat SPD

Barbara Schrade
Stadträtin Grüne

Emil Frick
Stadtrat FWG

Jürgen Schaile
Stadtrat FDP/FW

Vertreter
Die Linke/Piraten

Christine Kumpf
Stabsstelle Wirtschaftsförderung

Prof. Michael Goer
Landesamt für Denkmalpflege, Esslingen

Angela Asare
Leiterin Stadtbibliothek

Stefanie Sanke
Göppinger City e.V.

Reinhold Rapp
Friedrichsbau

Dieter Feil
Parkhausgesellschaft

Prokopios Katevas
Rock-Café

Uwe Flaig
Hotel am Kornhausplatz

1001	-	Günter Hermann Architekten, Stuttgart	engere Wahl
1002	-	Lohrer.Hochrein (München), Löhle Neubauer (Augsburg)	1. Preis
1003	-	De Gayardon Bureau, Italien	2. Rundgang
1004	-	Dipl. Ing. Reinhard Unterpertinger, Christa Löffler, Pfalsen	1. Rundgang
1005	-	Erwin Herzberger, Göppingen	1. Rundgang
1006	-	Planungsbüro Hehn, Berlin	1. Rundgang
1007	-	Arge Fiegl+Jahnke, Berlin	2. Rundgang
1008	-	Firmament, Ötigheim	1. Rundgang
1009	-	Plankontor S1, Werkgemeinschaft HHK, Stuttgart	3. Preis
1010	-	Peter Thoma Architekten, Karlsruhe	2. Rundgang
1011	-	Mona Bayr, Atelier H2A, Eislingen	1. Rundgang
1012	-	Mang und Zellner Architekten GbR, Ingolstadt	2. Rundgang
1013	-	D/Form Gesellschaft für Architektur und STB mbH, Berlin	engere Wahl
1014	-	Franz Reschke, Berlin	2. Preis
1015	-	Höhne+Fitschen Architekten, Dresden, Göppingen	2. Rundgang
1016	-	Mettler Landschaftsarchitektur, Berlin	2. Rundgang
1017	-	silands (Ulm), LIMA (Stuttgart), Day+Light (München), monokrom (Hamburg)	Anerkennung
1018	-	Irmgard Röcker, Bahlingen	1. Rundgang
1019	-	Jedamzik+ Partner (Stuttgart), Brandstetter Architekten (Göppingen)	2. Rundgang
1020	-	Arbeitsgemeinschaft Mack+Stahlecker, Stuttgart	2. Rundgang
1021	-	Andrea Burgio Architekten, Mailand	2. Rundgang
1022	-	Scailab, Stuttgart	2. Rundgang
1023	-	Daniel Fügenschuh, Innsbruck	1. Rundgang
1024	-	Schreiberplan GbR, Stuttgart	2. Rundgang
1025	-	Büro Stoll, Ostfildern Ruit	2. Rundgang
1026	-	g2 Landschaftsarchitekten (Stuttgart), Kamm Architekten (Stuttgart)	Anerkennung
1027	-	Gaus&Knödler Architekten Partnerschaft (Göppingen), Fromm Landschaftsarchitekten (Dettenhausen)	2. Rundgang
1028	-	Popovic-Behringer, Göppingen	2. Rundgang
1029	-	Arbeitsgemeinschaft Böbel Köber, Göppingen	2. Rundgang

